

Rückert, Friedrich: 19. (1838)

- 1 Hat die Unendlichkeit nicht Räume ungeheuer?
- 2 Doch überall ist Raum gespart, als sei er teuer.
- 3 Der Drang des Lebens, wenn er sich wär' überlassen,
- 4 Selbst die Unendlichkeit vermöcht' ihn nicht zu fassen.
- 5 Drum ist des Lebens Füll' ins Engeste gezwängt,
- 6 Weil überall ihr Trieb ins Weitere sie drängt.
- 7 Zur Raumersparung hat Baumeisterin Natur
- 8 Das Bienenvolk gelehrt sechseckig bauen nur,
- 9 Daß Zell' an Zelle paßt und aller Zellen Enge
- 10 Zur Noth bequem nur faßt die arbeitselige Menge.
- 11 Verkrüppelt zwitterhaft sind drin die fleiß'gen Horden,
- 12 Von denen jeder frei sonst wär' ein Weisel worden.
- 13 So würd' ein Bauer, wenn ihn nicht von allen Seiten
- 14 Die Nachbarn zwängten, sich als Patriarch ausbreiten.
- 15 Mit rascher Fruchtbarkeit hat er ein Land besetzt,
- 16 Bis die Bevölkerung sich selber Schranken setzt.
- 17 Alswie im dichten Wald von tausend Saamenkörnern
- 18 Nur eines sich empor arbeitet aus den Dörnern;
- 19 Doch wird er ausgehaun, mag eine Tanne streun
- 20 Die Saamen weit umher, und bald den Wald erneun.
- 21 Der Baum des Lebens ist von Saamen ganz erfüllt,
- 22 Und überall ein Trieb im andern eingehüllt.
- 23 Die Knospe wartet nur auf Platz hervorzudringen,

- 24 Sobald die alte weicht, wird gleich die neu' entspringen.
- 25 Wie an der Eidechs', ob du Fuß ihr oder Hand
26 Abhiebest, Hand und Fuß am selben Ort entstand;
- 27 Alsob die Glieder schon verborgen fertig lauern,
28 Und können nur nicht vor, so lang' die alten dauern.
- 29 So überquillend ist auch Menschenfähigkeit;
30 Gib Spielraum ihr, sie tritt hervor zu rechter Zeit.
- 31 Drum füge dich der Zeit, erfülle deinen Platz,
32 Und räum' ihn auch getrost, es fehlt nicht an Ersatz.

(Textopus: 19.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2818>)